

# Ein «Citymystiker» für die junge Stressgesellschaft

Michael Mann, ab September Leiter der Jugendkirche Jenseits, verkörpert einen neuen Typ Seelsorger: provokativ, vernetzt - und sehr selbstbewusst. Ein Porträt von Michael Meier

Jeans, Sneakers, hellblaues Hemd, dunkle Ledertasche - Michael Mann tritt dezent sportlich auf. Ein Mann der leisen Töne aber ist er nicht, will er auch gar nicht sein. Als City-Seelsorger zählt er sich zu den «Stadtaffen, die rausgehen, Profil zeigen, anecken, in gutem Sinne provozieren und so zum Thema werden». Auf seiner Website preist sich der 43-Jährige als «Theologe, Kommunikationstrainer, Teamentwickler, Mentaltrainer, Yoga- und Meditationslehrer» an. Ab 1. September wird der Vielbeschäftigte das Jenseits leiten, Zürichs katholische Jugendkirche unter den Viaduktbögen.

Mann stammt aus Deutschland, pendelt derzeit zwischen Zürich und Bonn, wo seine Frau und die beiden Kinder leben. Die Schweiz sei seit vielen Jahren sein Traumort - der Berge wegen und weil er hier Traumjobs gefunden habe: Vier Jahre lang war er in St. Gallen Seelsorger bei Safranblau, der - laut Selbstbeschreibung - «lernenden Kirche für die Zielgruppe der digitalen Nomaden und Performer ab 18 Jahren». In St. Gallen wie in Zürich spricht er ein kreatives und gleichzeitig karrierebewusstes Publikum bis 30 an, das «Orgelmusik am Sonntagmorgen um 10 Uhr eher nicht im Programm» habe.

## Bigger, Gigger, Giger

Mann braucht den soziologischen Begriff «Ekelgrenzen», um zu umschreiben, dass sich viele junge Erwachsene in der Kirche genauso fehl am Platz fühlen wie in der Oper. «Also müssen wir nicht die Botschaft ändern, sondern den Stil, will heissen: die gute Botschaft neu performen.»

Als die katholische Zürcher Kirche vor fünf Jahren das Jenseits ins Leben rief, war sie beeindruckt vom Erfolg der ICF, der evangelikalen Trendkirche, die mit ihrem poppigen Sound die Jugend magnetisch anzieht - beeindruckt auch von Leo Bigger, dem dortigen Pastor mit dem grossen Selbstbewusstsein. Inzwischen mischen evangelischerseits auch Markus Giger mit der Street-Church und Nik Gigger mit der Fabrikkirche Winterthur die spirituelle Jugendszene im Kanton auf, beide eher mit sozialen Projekten.

Für Mann verkörpert der neue Typus des Jugendseelsorgers einen Paradigmenwechsel - weg von der Gemeinde, hin zum Netzwerk: «Scharte sich früher die Gemeinde um den Pfarrer mit Rollkragenpulli und Gitarre, suchen sich die Jugendlichen heute via Social Media ein Netzwerk von Gleichgesinnten, begleitet von einem Seelsorger mit unverwechselbarem Profil.»

## Mit eigenem Logo

Geht es um dieses «unverwechselbare Profil», also um Erfolg und Marketing, scheut Mann auch den Vergleich mit Leo Bigger nicht. Vom Moralprediger Bigger setzt sich der Theologe Mann aber ab. Nicht rigide Normen sind ihm wichtig, sondern das - bei den Evangelikalen verschriene - Yoga. Mann sieht sich als



«Wir sind urban - wir lieben die Stadt», sagt Michael Mann. Foto: Dominique Meienberg

«Citymystiker», der die gestressten Zeitgenossen in die Tiefe und die Stille führen will: «Meditation ist für mich die Antwort auf die Stressgesellschaft.» Eine Oase will er deswegen aus dem Jenseits nicht machen - weil die Oase das Umland als Wüste diffamiere. Michael Mann: «Wir sind definitiv urban, wir lieben die Stadt.»

«Mystik» ist für ihn das eine Zauberwort. «Marketing» das andere. Wobei «Marketing» eigentlich das Gleiche be-

deute wie «Mission». «Wenn der Kirchturm nicht mehr sichtbar ist, muss man Gesicht und Logo des Seelsorgers auf Handy und Facebook sehen.»

Mann macht vor, wie solches Eigenmarketing geht: Von der Werbeagentur Adicto liess er sich das persönliche Branding in Form eines Logos mit seinen Initialen gestalten. Seine Website preist ihn als «Sinnstifter und Seelsorger für moderne Performer» an, zu dessen Kunden namhafte Unternehmen aus der

Automobilindustrie zählen sowie Banken, Versicherungen, Manager und Spitzensportler. Von sich selber sagt Mann unbescheiden, in Sachen Mentaltraining «habe ich etwas erreicht, das in meiner Branche bis heute nie mehr getoppt wurde». Gemäss Website wurde er 2014 in den Kreis der 100 besten Trainer der deutschsprachigen Länder aufgenommen. «Wenn ich mich nicht so anpreise, nimmt mich keiner ernst», rechtfertigt sich der Seelsorger.

## «Glücksköner»

Brand und Logo haben auch einen kommerziellen Zweck: Ausserhalb des Jenseits gibt Michael Mann Seminare und Kurse für Meditation und Mentaltraining. So bietet er den Onlinekurs «Expand Your Happiness» an, den man direkt aufs Smartphone holen kann - «mit 25 Prozent Rabatt für 36 Franken». Er bietet Tools und Techniken zu «Hochleistung und Gesundheitsförderung» an, leitet die Module «Glücksköner» und «Glücksmeister», wirbt mit «Tiefenentspannung als Jungbrunnen» oder «Mentaltraining zwecks Gewichtskontrolle». Meditation schütze das Hormon DHEA aus, das für jugendliches Aussehen verantwortlich sei - bei Frauen angeblich mehr als bei Männern.

## «Mystik» ist für ihn das eine Zauberwort, «Marketing» das andere - was so viel wie «Mission» bedeute.

Nach Manier der TV-Evangelisten und anderer Heilsbringer beschwört Mann Jesu Satz: Ihr könnt Berge versetzen durch die Kraft eures Glaubens. Auf der Website des Mystikers klingt das dann so: «Unsere Gedanken haben eine immense Kraft. Man muss sie nur aktivieren. Michael Mann hat es darin selber zur Meisterschaft gebracht.»

Der «Glücksmeister» will selber immer wieder kleine Wunder erlebt haben, wie etwa die Stellenangebote in St. Gallen und Zürich. Die grösste Befriedigung aber habe er, «wenn andere sagen, dass sie nach dem Seminar ihren Traumjob oder ihr Traumhaus gefunden haben oder sich sonst einen Herzenswunsch erfüllen konnten». Man müsse nur loslassen und unverkrampft seinen Herzenswunsch artikulieren können.

Yoga und Meditation lassen sich für Michael Mann bestens mit Theologie vereinbaren: «Beim Mentaltraining geht es um nichts anderes als um Glaube, Liebe, Hoffnung.» Das habe man in der Kirche immer schon gewusst: Kirchenbänke seien so konzipiert, dass man, aufrecht sitzend, tief und wach entspannen könne.

Und das unerschütterliche Selbstbewusstsein? Dieses, so sagt der Citymystiker, stelle sich ein, «wenn man wirklich mystisch in die Tiefe geht, also in Verbindung mit Gott kommt».

## Die Ecke

### Taubenjagd im Globuspark

Du willst wissen, wer wir sind, meine Tochter? Ich war Student und lungerte auf der Globuswiese herum, beim Pestalozzi-Denkmal. Über den Rand meines Buchs sah ich einer uralten Frau beim Taubenfüttern zu. Das Leben hatte sie rechtwinklig gekrümmt wie ein Klappmesser. Sie fütterte die Tauben mit Bröseln aus einer Plastiktasche. Mit einer verblüffend fließenden Bewegung packte sie eine Taube, steckte sie in die Tasche und ging. Wir sind Raubtiere bis zum Tod. (cit)

## Nachrichten

### Überfall

#### Bankräuber ohne Beute geflüchtet

Kleinandelfingen - Ein Unbekannter versuchte gestern, eine Bank in Kleinandelfingen zu überfallen. Ein Angestellter der Bank meldete sich kurz nach 10 Uhr bei der Kantonspolizei Zürich. Der maskierte Mann betrat die Bank und forderte Geld. Er setzte die Bankangestellten unter Druck, indem er eine Faustfeuerwaffe zeigte. Die Angestellten zögerten mit der Herausgabe des Geldes, worauf der Räuber das Gebäude zu Fuss wieder verliess und in unbekannte Richtung floh. Die Kantonspolizei (044 247 22 11) sucht Zeugen. (bra)

### Drogenhandel

#### Zwei Heroindealer aus dem Verkehr gezogen

Zürich - Die Stadtpolizei hat am Mittwochabend in der Nähe des Triemlis eine Drogenübergabe beobachtet. Ein Mann kam aus einem Haus, ging zu einem Auto und übergab etwas. Bei der Kontrolle der Autoinsassen fanden die Polizisten 15 Gramm Heroin. Bei der anschliessenden Hausdurchsuchung nahmen die Beamten einen 59-jährigen Tunesier und einen 19-jährigen Albaner fest. Die beiden hatten 700 Gramm Heroin bei sich. (hoh)

### Badeunfall

#### Suche nach angeblich Vermisstem eingestellt

Pfäffikon - Die Kantonspolizei hat gestern die Suche nach einem angeblichen Opfer eines Badeunfalls im Pfäffikersee eingestellt. Gemäss «20 Minuten online» hat die Polizei alle Möglichkeiten der Suche ausgeschöpft. Es waren ein Sonar und ein Kameraboot sowie Taucher und ein Helikopter im Einsatz. Ob am Montag wirklich jemand im See ertrunken war, ist weiterhin unklar. (hoh)

### Musik

#### Jazzclub Oetwil feiert - und hat einen neuen Präsidenten

Oetwil a.L. - Dreissig Jahre Jazz-Club Oetwil und nur ein Präsident: Mäni Pfister wird am 14. August, am Jubiläums-Fürbrig-Jazz-Anlass auf dem Dorfplatz, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Es spielen: Paramount Union Jazz-Band und Big Band Connection mit Tanzshow und der Gastsängerin Brigitte Wullmann. Der neue Präsident ist Hans Schweizer. Beginn: 18 Uhr, Eintritt frei. www.jazz-club-oetwil.ch. (net)

Anzeige

**diga**  
möbel

# Gratismöbel

## Tag.

Wer am verkaufsschwächsten Tag zwischen **1. und 31. August 2015** einkauft, erhält die Möbel bis zu einem Betrag von Fr. 10'000.- gratis. Ohne «wenn» und «aber» - hinfahren und gratis einkaufen!

WOHNEN • SCHLAFEN • KÜCHEN • BÜRO

1023 Crissier/VD	8854 Galgenen/SZ
8953 Dietikon/ZH	4614 Hägendorf/SO
8600 Dübendorf/ZH	3421 Lyssach/BE
6032 Emmen/LU	4133 Pratteln/BL
1763 Granges-Paccot/FR	9532 Rickenbach b. Wil/TG

I d'iga muesch higa!

**Nicht limitierte Gesamtsumme!**

Schreinerqualität statt Massenware!  
**www.diga.ch**